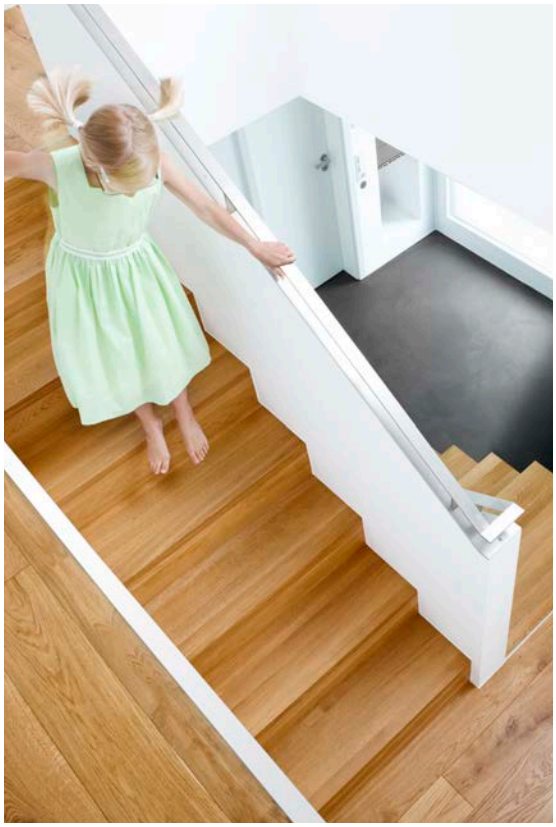


Generalsanierung der Stadthalle Waldshut-Tiengen in Waldshut S4 Architekten (Duffner Müller Musahl Preiser)

Konzept:

Um auch als kleines Büro große Projekte bearbeiten zu können, schlossen wir uns 2013 mit drei weiteren engagierten Kollegen zu der Arbeitsgemeinschaft S4 zusammen. Anlass hierfür war die bevorstehende Generalsanierung der Stadthalle in Waldshut. Der gemeinsame Erfahrungsschatz und der systematische Austausch von Fachwissen sind das Fundament, auf dem wir eine zukunftsfähige Architektur im Team erarbeiten. Jeder Architekt bringt seine spezielle Kompetenz mit ein und kann auf das Know-how der anderen zurückgreifen.
Generalsanierung der Stadthalle Waldshut-Tiengen in Waldshut S4 Architekten (Duffner, Müller, Musahl, Preiser)

Die Aufgabenstellung an uns Architekten war klar, 4 Nutzungen sind in einem Gebäude unterzubringen, ein Saal für Theater und Konzerte, Räume für Sport, das Hallenbad und die Sauna, das alles funktional, attraktiv, zeitgemäß, zukunftsorientiert und... kostengünstig.

Nur, wie diese Anforderungen erfüllen, das war die Frage.

Bürgermeister Martin Gruner hat uns ein Novum zur Seite gestellt, die Nutzergruppen. Vertreter der Schule, des Sports, der Kulturschaffenden, der Leiter der Bäder und der Sauna, Hausmeister und Verwaltung haben intern in einem Workshop Anforderungen an das Gebäude erarbeitet und Wünsche formuliert.

Beim ersten Treffen der Nutzergruppe mit uns Architekten wurden die Ergebnisse detailliert vorgetragen, wir haben zugehört, mitgeschrieben, Fragen gestellt und diskutiert, das Paket war geschnürt, Input vom Feinsten. Die Kernaussagen waren, wir brauchen einen Konzert- und Theatersaal, möglichst 2 Sporthallen, ein funktionierendes Schwimmbad und eine attraktive Sauna, das dunkle, zu enge Foyer der Stadthalle muss ersetzt werden, es muss möglichst einen zentralen Eingang in das Haus geben, es muss Tageslicht in den großen Saal, das Schwimmbad braucht mindestens ein weiteres Becken und alles muss barrierefrei sein. Wir Architekten haben uns mit dem Gebäude vertraut gemacht, Bestandspläne erstellt, bauliche Szenarien durchgespielt, Varianten diskutiert, Skizzen gemacht und wieder erworfen.

“Warum stellen wir nicht vor die bestehende Stadthalle ein neues, attraktives Empfangsgebäude mit gemeinsamem Eingang für Stadthalle, Hallenbad und Sauna, ein Gebäude mit großzügigem Foyer, ein Raum zum Verweilen und zur Bewirtung, im Obergeschoss der notwendige Musik- bzw. Mehrzweckraum. Der Neubau, abgerückt vom Bestand, so dass ein Atrium entsteht, der jetzige Musiksaal wird, über das Atrium belichtet, neuer Gymnastikraum, gleichzeitig kommt Tageslicht in den großen Saal. Die Sauna wird zur Moltkestrasse hin erweitert, das Hallenbad wird Richtung Seltenbach um ein Lernschwimmbecken ergänzt.”

Generalsanierung der Stadthalle Waldshut-Tiengen in Waldshut S4 Architekten (Duffner Müller Musahl Preiser)

Das Ziel war formuliert. Fragen und Konflikte taten sich auf: “Der große Saal wird Theater- und Konzertraum, Veranstaltungssaal und Sporthalle zugleich. Daraus resultieren Anforderungen an Gestaltung, Gebäudetechnik und nicht zuletzt an Brandschutz. Das Hallenbad dient dem Schulsport, soll gleichzeitig aber auch andere Nutzungen ermöglichen, nicht zuletzt familienfreundlich sein. Das Alleinstellungsmerkmal Sauna in Kombination mit Hallenbad soll herausgearbeitet werden.”
S4 Architekten haben eine spezielle Planungsstruktur entwickelt, zum einen intern, die Büros untereinander, zum anderen nach außen im Dialog mit den Nutzergruppen und in Koordination mit den Fachplanern und nicht zuletzt mit den Bauherren. Planungsprinzipien sind Transparenz, Offenheit, Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit.

Diese Regeln des Planungsprozesses spiegeln sich auch in der Entwurfsplanung wieder.

Ein zeitgemäßes Hallenbad mit moderner Bädertechnik, sich öffnend zum Seltenbachtal. Eine attraktive Sauna, mit notwendigen diskreten Bereichen, jedoch mit Zugang zum abgegrenzten Außenbereich. Eine Stadthalle, die alle bisherigen Nutzungen als Veranstaltungs- und Kulturraum sicherstellt und außerdem parallelen Schulsport ermöglicht. Das neue Foyer als Auftakt für das Gebäude, hell, lichtdurchflutet, das Möglichkeiten bietet, vom Aufenthaltsraum für Gäste, über die Chance zur Bewirtung, bis hin zur vielfältigen Nutzung des Saals im Obergeschoss. Das Öffnen des Foyers hinaus auf den Campus strahlt wiederum Transparenz aus und lädt den Besucher ein.

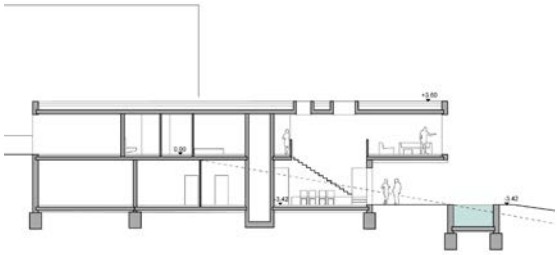
Mit dem Herzstück Stadthalle entsteht ein neues kulturelles Zentrum für Waldshut.

Wohnhaus J. in Waldshut

Konzept:

Das im Jahr 1933 errichtete Einfamilienhaus in Waldshut wies einen Stilmix von Elementen aus verschiedenen Jahrzehnten, sowie eine Struktur von Geschosswohnungen auf. Die ursprünglich dunklen und beengten Räume wurden im Rahmen der Sanierung aufgebrochen und für eine Familie ausreichend kindgerechter Platz geschaffen. Situiert in einen von Ein- und Mehrfamilienhäusern geprägten Kontext, wurde das Gebäude im Innenraum maximal geöffnet und durch einen großzügig verglasten Anbau erweitert. Das äußere Erscheinungsbild dieses klassischen Haustyps blieb jedoch weiterhin gewahrt. Statt von engen, verschachtelten Räumen ist das Haus nun von Großzügigkeit und einem neuen lichten Raumgefühl geprägt. Dazu wurde das Erdgeschoss zu einem offenen Wohnraum umgestaltet und die Verbindung zum Obergeschoss über ein 2-geschossiges Raumvolumen geschaffen. Die Öffnung zum Treppenhaus mit vielen differenzierten Blickbeziehungen ermöglicht ein spannungsreiches Raumerlebnis.

Energiesparklasse: KfW 40
Baujahr: 2013
Wohnfläche: 254 qm
Heizsystem: Gastherme mit solarer Unterstützung
Kontrollierte Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung
Bauherr: Privat
Architekt: Henning Musahl, Waldshut-Tiengen



Studie Wohnhaus

Konzept:

Das Grundstück liegt in leichter Hanglage mit Blick auf Rhein und Alpen. Neben einem Mehrfamilienhaus sollte Platz für ein großzügiges Wohnhaus gefunden werden. Bei diesem liegt das untere Geschoss sichtgeschützt parallel zum Hang. Hier befindet sich neben den Individualräumen auch der offene Koch- und Essbereich, welcher sich großzügig zur überdeckten, südorientierten Terrasse öffnet. Innen- und Außenraum gehen fließend ineinander über. Über dem Gartengeschoss ruht, um 90° versetzt, ein zweiter Riegel, welcher den Eingangs-, Gäste und Wohnbereich beherbergt. Beide Bereiche sind über einen, die Galerie umspannenden Luftraum, miteinander verbunden. Durch diese eher ungewöhnliche Gebäudekonfiguration ist ein sichtgeschütztes und ungestörtes Nebeneinander von Mehrfamilien- und Einfamilienhaus möglich. Beide Gebäude können optimal nach Süden ausgerichtet werden.

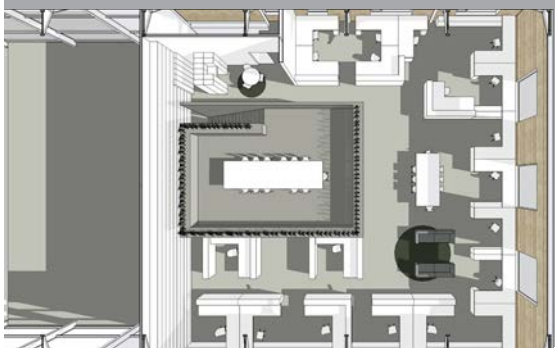
Bauherr: Privat
Architekt: Henning Musahl, Waldshut-Tiengen

Sanierung bestehender Hallen

Konzept:

Die vom Bauherrn als abbruchreif eingestuften Hallen von 1941 mit einer Gesamtfläche von 13.000 qm konnten nach eingehender Prüfung des statischen Systems, der Stahlqualität und der Funktionalität, erhalten bleiben. Dies bedeutete neben einer Baukosteneinsparung von über 30% gegenüber einer Neubauvariante eine erhebliche Reduzierung der CO2-Bilanz.
Die Firma vogt-plastic ist führender Recycler von Kunststoffen und legt daher großen Wert auf nachhaltiges, resourcenschonendes Bauen.
Nach Reinigung der 170 m langen Hallen, Einbau eines durchgehenden Oberlichtbandes und von Fenstern und Toren, Auflage einer wärmegedämmten Dachkonstruktion, Einbringung eines faserverstärkten Industriefußbodens, erhielten die Hallen einen neuen Farbanstrich. Hierbei bekam jede Halle einen individuellen Farbverlauf.

Baujahr: 2009
Hallengröße: 13.000 qm
Freiflächen: 18.400 qm
Bauherr: vogt-plastic gmbh in Rheinfelden
Architekt: Henning Musahl, Waldshut-Tiengen



Büronutzung in bestehender Halle

Konzept:

Die Firma vogt-plastic gmbh betreibt insgesamt 4 Standorte. Für einen Teil der Verwaltung sollte auf dem Firmengelände in Rheinfelden Platz gefunden werden. Hierbei wurde untersucht, ob die Arbeitsplätze im Obergeschoss einer alten Stahlhalle untergebracht werden können. Durch das offene Raumkonzept entsteht eine Loftatmosphäre. Die alte Stahlkonstruktion bleibt vollständig sichtbar und verweist auf den besonderen Ort. Über die schallabsorbierende Ausführung der Wandflächen und speziell entwickelte modulare Arbeitsplätze entsteht eine angenehme, produktive Arbeitsatmosphäre. Der eingestellte Kubus zoniert die flexible Raumstruktur und beherbergt neben dem Besprechungsraum zahlreiche Nebenräume und die Möglichkeit zum Rückzug.

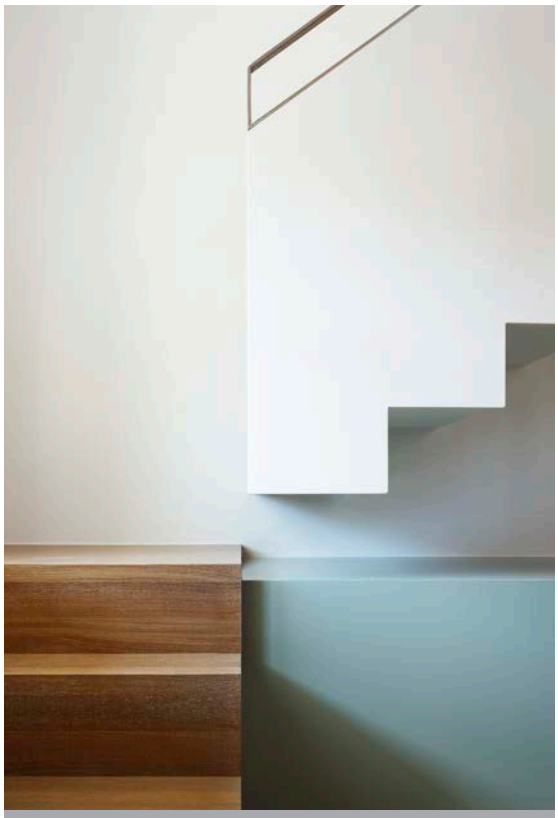
Planungsjahr: 2009
Bürofläche: 580 qm
Bauherr: vogt-plastic gmbh in Rheinfelden
Architekt: Henning Musahl, Waldshut-Tiengen

Wohnhaus M. am Rhein

Konzept:

Das Grundstück liegt in unmittelbarer Altstadtnähe auf der Hangkante zum Rhein. Die Erschließung erfolgt über ein vorgelagertes Gebäude mit Stadtwohnungen und führt über einen kleinen ruhigen Innenhof. Von hier betritt man das 2-geschossige in den Hang gesetzte Gebäude. Durch Einbau eines Aufzugs ist das Haus für das ältere Ehepaar barrierefrei zu bewohnen. Die räumliche Konzeption basiert in erster Linie auf der topografisch exponierten Lage und dem Wunsch sich am 24 -Stundenzyklus der Sonne zu orientieren. Die Nebenzonen sind dem Innenhof zugewandt und erzeugen auf der rückwärtigen Seite ein geschlossenes Volumen. Die Südseite öffnet sich über beide Geschosse großzügig zur Sonne und den Ausblick auf den Rhein und die Alpen. Die raumhohen Verglasungen erstrecken sich über die gesamte Südfassade und lassen sich zur Hälfte öffnen. Hier gehen die Wohn- und Schlafräume fließend in die gebäudebreiten Balkone über.

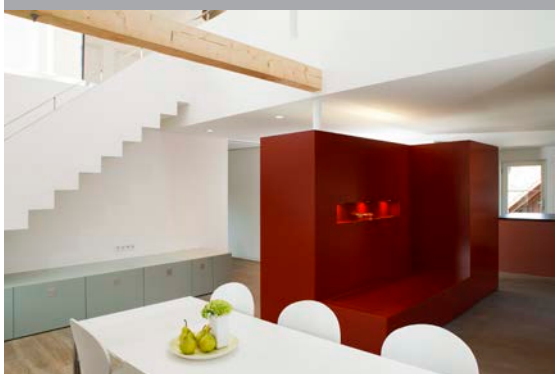
Baujahr: 2012
Bauweise: Massivbau
Aufzug
Begrüntes Flachdach
Heizung: Gasbrennwertheizung mit Solarunterstützung
Wohnfläche: 120 qm
Bauherr: Privat
Architekt: Henning Musahl, Waldshut-Tiengen



Mehrgenerationenwohnen in Dogern

Konzept:

In einem im 16. Jahrhundert gebauten Bauernhaus im Kern eines Dorfes nahe Waldshut-Tiengen sollten mehrere Generationen unter einem Dach Platz finden. Die von den Großeltern bewohnte Erdgeschosswohnung sollte unangetastet bleiben. Durch beherztes Eingreifen in den Bestand und eine konsequente Entkernung entstand im Obergeschoss eine großzügige, offene Wohneinheit mit variantenreichen Raumsituationen über 2 Ebenen. Das offene Raumkonzept ermöglicht überraschende Blickverbindungen. Die Wohnung erscheint hell und lichtdurchflutet. Ein Teil der Decke wurde entfernt und der Essbereich erhielt einen Luftraum und den Blick ins alte Gebälk. Der vorhandenen Garage wurde das Satteldach genommen. Nun gelangt man über eine Brücke auf eine große Dachterrasse mit Anbindung zum Garten. Das Äußere des Hauses wurde ensemblegerecht renoviert. Durch eine helle, zurückhaltende Farbgebung entfaltet das Haus nun seinen ganzen Charme. Lediglich das Element der Holzverschalung findet man am Nebengebäude wieder. Der moderne Kubus setzt sich bewußt vom Wohnhaus ab. Im Kontrast und Nebeneinander liegt der Reiz.



Energiesparklasse: KFW 40
Haus Baujahr: 2009-2010
Wohnfläche: 224 qm
Heizsystem: Ölheizung mit solarer Unterstützung, kontrollierte Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung
Bauherr: Privat
Architekt: Henning Musahl, Waldshut-Tiengen

Deuzer Apotheke

Konzept:

Die „alte“ Deuzer Apotheke sollte in das neu entstandene Gewerbegebiet Kälberhof umziehen. Der neue Standort bot die Möglichkeit das Konzept und das Erscheinungsbild der Apotheke neu zu überdenken. Um sich deutlich von Drogerien abzusetzen wurde bewusst auf Produktpräsentationsdisplays verzichtet. Statt einer Überladung der Verkaufsfläche öffnet sich ein heller großzügiger Raum. Die Reduktion auf die Kernkompetenz „Kundenberatung“ findet ihren Ausdruck in einer sehr reduzierten und klaren Formensprache. Das zentrale Gestaltungselement, das Herzstück des Offizins, ist der farblich variabel beleuchtbare RGB-gesteuerte Thekenkubus.

Planung: Jan 2002 – Jan 2003
Bauzeit: März 2003 – Okt 2003
Fläche: 204 qm, umbauter Raum: 816 cbm
Bauherr: Richard Reuter, Apotheker
Architekt: Henning Musahl, Waldshut-Tiengen

Fa. Ragman

Konzept:

Der massive Baukörper in einem typischen heterogenen Industriegebiet zwischen Waldshut und Tiengen dient der Firma Ragman als Lagerfläche sowie als Showroom und Verwaltungsgebäude. Die 1500 qm große Lagerhalle ist kubisch reduziert und erhält eine klare anthrazitfarbene Fassadenstruktur. Horizontale Fensterbänder mit filigranen Öffnungsflügeln ermöglichen den Mitarbeitern den Blick ins Freie. Das Verwaltungsgebäude besteht aus zwei nebeneinanderliegenden weißen Baukörpern, in deren Tiefe die Erschließung liegt. Im Inneren entstehen spannungsreiche Sicht- und Blickbeziehungen zwischen den Gebäudeteilen.. Im Wechselspiel der Kubatur in Form und Farbe liegt der Reiz. Eine Reduzierung der Gestaltungsmittel tragen das Image der Firma Ragman sichtbar nach außen.

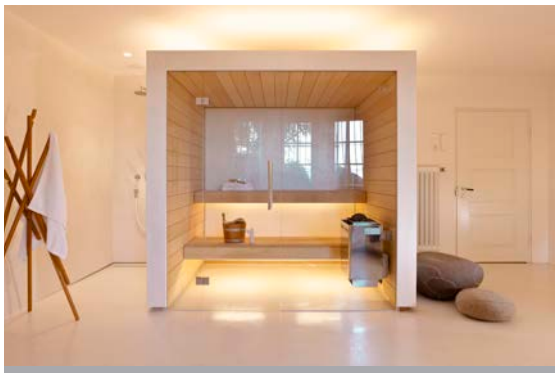
Planung: Nov 2001 – April 2002
Bauzeit: April 2002 – Nov 2002
Halle: 1500 qm, Verwaltung: 380 qm
Bauherr: Kupferschmied GbR, vertreten durch DSW Gerd Hameln
Architekt: Henning Musahl, Waldshut-Tiengen

Stadtwerke Waldshut-Tiengen

Konzept:

Im Zuge einer Sanierungsmaßnahme wurde das im Jahr 1980 gebaute Bürogebäude der Stadtwerke Waldshut-Tiengen umfassend energetisch modernisiert. Das Gebäude erhielt eine Wärmedämmverbundfassade und neue Isolierglasfenster. Auch der Eingangsbereich sollte, gemäß dem gewandelten Bild der Stadtwerke Waldshut-Tiengen, ein neues Gesicht erhalten. Ziel war es hier eine helle und moderne Atmosphäre zu schaffen. Als lichtgebendes Leitmotiv wurde eine wandgroße hinterleuchtete Textilbespannung mit dem Aufdruck eines Wassermotives gewählt. Der monolithische Thekenblock zoniert klar den Bereich des Sekretariats vom Kundenbereich und dient zudem als nicht einsehbarer Stauraum. Es entsteht ein aufgeräumter, gut strukturierter Eindruck. Im hinteren Flurbereich lädt ein wandhängendes schwebendes Möbel zu kleinen Besprechungen und Begegnungen ein.

Baujahr: 2008
Bauweise: Trockenbau
Bauherr: Stadtwerke Waldshut-Tiengen GmbH
Architekt: Henning Musahl, Waldshut-Tiengen

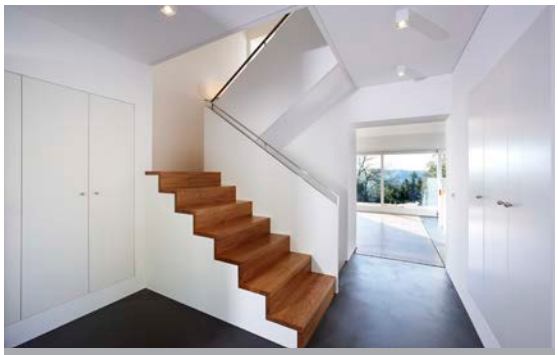


Sauna Wohnhaus G. in Waldshut

Konzept:

In einem bestehenden Wohnhaus aus den 20-er Jahren eignete sich ein Raum mit halbrundem Erker im Untergeschoss zum Einbau einer kleinen Haussauna. Da der Raum halbgeschossig im Erdreich liegt wurde er nicht übermäßig mit Tageslicht versorgt. Um dennoch eine lichtdurchflutete Atmosphäre zu erzielen, wurden sämtliche Oberfächen hell gestaltet. Die Terrastone Bodenspachtelmasse reflektiert hierbei die einfallenden Lichtstrahlen. Auch Teile der Wände und die Außenhaut der Sauna sind in dieser Technik gefertigt. Der in den Raum gestellte Saunakubus zoniert die einzelnen Bereiche und verwehrt einen direkten Blick vom Eingang auf den Duschbereich. Die Verwendung des unbehandelten Hemlockholzes für die Innenseiten der Sauna und die dimmbare indirekte Beleuchtung verleihen dem Raum eine warme Atmosphäre.

Baujahr: 2011
Bauweise: Massivbau mit Holzkubus für Sauna
Fläche: 25 qm
Bauherr: Privat
Architekt: Henning Musahl, Waldshut-Tiengen



Wohnhaus S. in Waldshut

Konzept:

Auf einem der letzten Hanggrundstücke am Haspel stand ein Haus aus den 50er Jahren, von dem lediglich der Keller genutzt werden konnte. Darüber entstand ein Massivholzhaus als strenger Kubus für eine dreiköpfige Familie. Der Baukörper spielt mit Vor- und Rücksprüngen und einer sehr reduzierten Formensprache. Durch einfache, aber sorgfältige Detaillierung wurde auf kleiner Grundfläche ein spannender Innenraum geschaffen.

Energiesparklasse: KfW 40
Baujahr: 2009
Wohnfläche: 167,5 qm
Heizsystem: Stückholzheizung mit Solarunterstützung
Bauherr: Familie Strittmatter
Architekt: Henning Musahl, Waldshut-Tiengen

Stadtwohnungen Waldshut

Konzept:

Lediglich einen Steinwurf von der Waldshuter Fußgängerzone entfernt bot sich die Gelegenheit ein Gebäude mit 4 großzügigen Stadtwohnungen zu realisieren. Das vorhandene 400 Jahre alte Bestandsgebäude, gleich neben der Spitalkapelle gelegen, war in einem so bedenklichen Bauzustand, dass ein Erhalt nicht möglich war. Der Neubau wurde altersgerecht konzipiert und ist durch die Nähe zur Innenstadt vor allem für Senioren attraktiv. Zur Altstadt hin steht die harmonische Einfügung in das städtebauliche Ensemble in Proportion und Architektursprache im Vordergrund. Zur Rheinseite hin zeigt sich das Gebäude kubisch, klar und modern. Die innere Organisation der Räume orientiert sich am Lauf der Sonne und reagiert unmittelbar auf die beeindruckende Aussichtslage auf Rhein und Alpen. Während alle Schlaf- und Nebenräume auf der Innenstadtseite angeordnet sind, öffnet sich der Wohn- und Essbereich über die gesamte Hausbreite mit einem großzügigen Panoramafenster nach Süden. Dem vorgelagert bietet ein überdeckter Balkon weitere Sitzmöglichkeiten.

Baujahr: 2012
Energiestandard: Niedrigenergiehaus KfW 70
Heizsystem: Gasbrennwertkessel mit Solarunterstützung
Aufzug
Wohnfläche: 530 qm

Kinderhaus St. Marien

Konzept:

Aufgrund des steigenden Betreuungsbedarfs war eine Erweiterung des St. Marien-Kinderhauses notwendig. Da bei den genutzten Häusern der Mietvertrag auslief, musste ein neuer Standort gefunden werden. Mit dem Gelände der Stoll Vita Stiftung fand sich eine zentrumsnahe Lösung. Zwei bereits bestehende Gebäude sollten mit in die Planung einbezogen werden. Ein 3. Gebäude durfte abgerissen werden und machte somit Platz für einen markanten Erweiterungsbau.

In der sehr heterogenen städtebaulichen Situation zwischen Supermärkten, Schönheitsklinik und einem Fast Food Restaurant, nimmt sich das neue Kinderhaus sowohl in der Form- als auch in der Farbgestaltung bewusst zurück und trägt somit zur städtebaulichen Beruhigung bei. Die bestehende grenzbegleitende Mauer bleibt weitestgehend bestehen und wird als Chance verstanden. Zum einen schützt sie den Außenspielbereich vor dem Lärm der umgebenden Straßen und Parkplätze, zum Anderen wird sie zum gestalterischen Element. Einer kleinen Vitrine gleich schiebt sich ein roter Kubus durch die Mauer, gewährt Einblicke und Ausblicke, macht neugierig.

Der Neubautrakt ragt frei über die Mauer und markiert somit den zentralen Zugang aufs Gelände. Die Gebäude gruppieren sich um einen winkelförmigen Innenhof, der durch Niveauunterschiede und Bepflanzungen reichlich Gelegenheit zum Entdecken und Verstecken bietet. Dieser zentral gelegene Außenbereich verbindet alle Gebäude miteinander und öffnet sich zum Außengelände hin.

Das Herz des Gebäudes ist ein großer lichtdurchfluteter Bistrobereich mit angrenzendem Mehrzweckraum. Beide Bereiche öffnen sich zum Innenhof hin und sind vielseitig nutzbar für Bewegungsspiele, Schulungen, Versammlungen und Feste. Während die Gruppenräume farblich bewusst zurückhaltend gestaltet sind, um dem Gestaltungspotential der Nutzer Raum zu lassen, sind in den weiteren Räumen die Farben bewusst intensiv gesetzt. Die einzelnen Gruppenräume sind jeweiligen Schwerpunkten wie z.B. der Holzwerkstatt, dem Malatelier, der Entdeckerwelt und der Schreibwerkstatt zugeordnet und finden in der Gestaltung der Räume jeweils ihre architektonische Entsprechung.

Insgesamt finden 124 Kinder in 6 Gruppen Platz, davon werden 20 Kinder in zwei Kleinkindgruppen (U3-Gruppen) betreut.

Planungsbeginn: 2011
Baubeginn: 2012
Fertigstellung: 2013
Bauweise: Massivbau
Flächen: 1.050 qm NGF
Heizung: Kraftwärmekopplung
Bauherr: Stadt Waldshut-Tiengen, vertreten durch Dipl. Ing. Architekt Martin Gruner
Architekt: Henning Musahl, Waldshut-Tiengen

Wohnhaus W. in Waldshut

Konzept:

An einem sehr steilen Restgrundstück mit toller Aussicht auf Rhein und Altstadt in Waldshut entstand ein Einfamilienhaus für eine vierköpfige Familie. Um die Aussicht besser zu nutzen, wurden die Bereiche Kochen, Essen und Wohnen ins raumhaltige Obergeschoss gelegt. Der überdachte Freisitz liegt vor dem Koch- und Essbereich und ist mit einer schützenden Brüstung umgeben. Der offene Wohnraum liegt 2 Treppenstufen tiefer und ist ebenerdig an die Terrasse angeschlossen. Das Haus ist im Untergeschoss massiv gebaut, im Obergeschoss als Holzhaus ausgeführt.

Baujahr: 2006-2007
Wohnfläche: 163 qm
Heizsystem: Luftwärmepumpe mit Heizungsunterstützung durch Festbrennstoffofen
Bauherr: Familie Walz
Architekt: Henning Musahl, Waldshut-Tiengen

Wettbewerb Rheinschloss Waldshut

Konzept:

Im Zuge eines geladenen Wettbewerbs wurden wir gebeten ein Konzept zur Nutzung der Liegenschaft rund um das alte Rheinschloss zu erarbeiten.

Das bestehende Rheinschloss liegt im Bereich der Bahnhofsvorstadt von Waldshut, unmittelbar an der Böschungskante zum Rheinufer. Auf der Nordseite des Gebäudes verläuft die Bundesstraße 34 sowie ein Gleiskörper der Bundesbahn. Nach Süden hin öffnet sich ein wunderschöner Blick auf den Rhein und die Schweiz. Das Rheinschloss ist heute eingebunden in eine wild romantische Vegetation, die sich im laufe der Zeit am Rheinufer entwickelt hat. Von der Schweizer Seite aus betrachtet liegt die gesamte Stadt in diesem verbindenden Grünstreifen auf einem Hochplateau. Direkt unterhalb des Rheinschlosses verläuft die Fußgängerpromenade, danach steigt das Gelände in Richtung Rheinschloss und Altstadt steil an.

Das signifikante Rheinschloss ist mit seiner Lage als erstes Gebäude der Bahnhofsvorstadt ein markantes Stadteingangszeichen. Statt Abriss und Neubau sollte hier weiter gebaut werden, um den Zeitzeugen nicht vollkommen aus der Stadthistorie zu löschen. Die ergänzenden Neubauten rahmen das Rheinschloss ein, vervollständigen das Gebäude in Kubatur und Form und bilden zusammen ein harmonisches Ensemble. Hier finden neben Wohn- und Geschäftsnutzungen auch gastronomische Betriebe, Arztpraxen und ein kleines Hotel ihren Platz. Der ruhende Verkehr ist in einem großen alle Gebäude verbindenden Sockelgeschoß vorgesehen. Auf diesem befindet sich eine großzügige, öffentlich zugängliche Aussichtsterrasse mit angegliederter Gastronomie und der Möglichkeit den Blick auf Rhein und Alpen zu genießen.

Um den Rhein auch für die vorbeifahrenden in die Stadt einreisenden Besucher erlebbar zu machen wurde im Erdgeschoss des Hotelbaus eine Sichtschneise eingeschnitten. Als Ensemble bilden die Gebäude einen markanten Stadteingang mit Signalwirkung, der sich jedoch in die Höhenentwicklung der Stadtlandschaft harmonisch einfügt.

Architekt: Henning Musahl, Waldshut-Tiengen

Studie Zahnklinik Waldshut

Baukosten: ca. 2,2 Mio.
Fläche: 448 qm (NGF)
Bauherr: Dr. Schäuble / Dr. Kaudyk, Zahnärzte
Architekt: Henning Musahl, Waldshut-Tiengen

Bemerkung: Aufwendige technische Ausstattung mit Klimaanlage und Bauteilaktivierung
unter Heranziehung von Grundwasser zur Speisung der Wärmetauscher und der Wärmepumpe.

Henning Musahl

Jahrg. 63 verheiratet 2 Kinder

Ausbildung:

Nach Schreinerausbildung Studium an der Universität Gesamthochschule Siegen, Fachbereich Architektur.
1. jähriger Studienaufenthalt in England (Canterbury)
Workshops in London AA und Istanbul

Wettbewerbserfolge:

LEG Studenten Wettbewerb: neues Wohnen in Frankfurt (Ankauf)
Förderpreis der UNI-G-H Siegen für die Diplomarbeit 2. Platz
BDA Förderpreis für die Diplomarbeit 1. Platz
BDA Preis für das „Wohnhaus Vitt“ in Niederdielfen. In Zusammenarbeit mit INFRAPLAN

Beruflicher Werdegang:

1996-1998
Entwurfs- und Ausführungsplanung bei der Nassauischen Heimstätte in Frankfurt am Main.

1998-2001
Entwurfs- und Ausführungsplanung sowie Bauleitung im Architekturbüro INFRAPLAN Bauplanung GmbH in Siegen.

seit 2001
selbstständig

Vorstandsmitglied und Mitglied in der Architektenkammergruppe Waldshut

Sabine Martin

Jahrg. 67 verheiratet 2 Kinder

Ausbildung:

Studium an der Universität Gesamthochschule Siegen, Fachbereich Architektur.

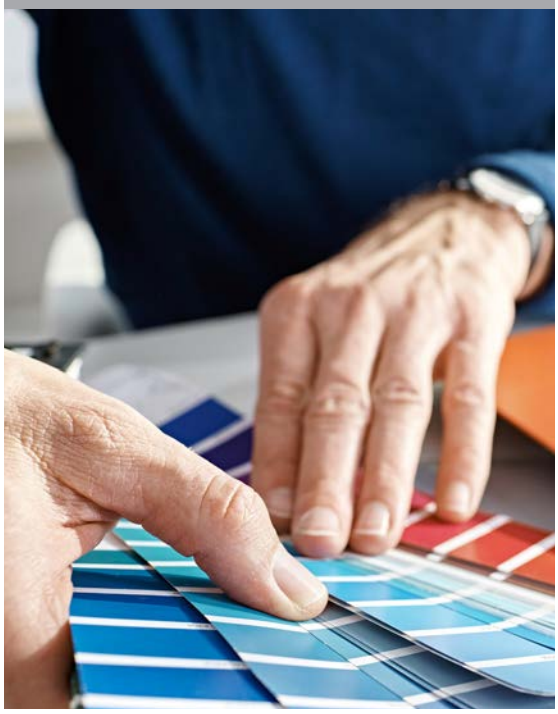
Beruflicher Werdegang

1996 - 1998
Entwurfs- und Ausführungsplanung im Architekturbüro DHBT in Kiel.

1998 - 2001
Entwurfs- und Ausführungsplanung im Architekturbüro INFRAPLAN Bauplanung GmbH in Siegen.

seit 2001
Entwurfs- und Ausführungsplanung im Architekturbüro Henning Musahl in Waldshut.

Mitglied in der Architektenkammer Baden-Würtemberg

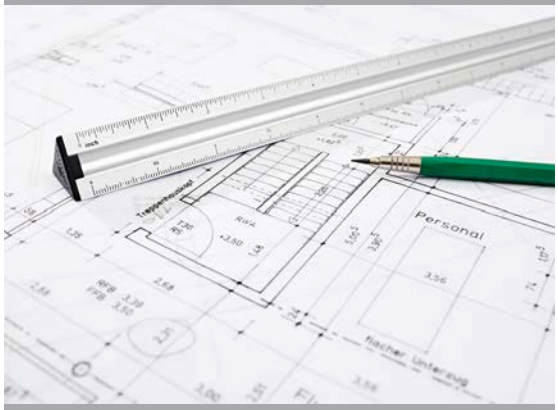


Profil

Das Architekturbüro Henning Musahl wurde im Jahr 2001 in Waldshut-Tiengem am Hochrhein gegründet. Heute besteht das Team aus 4 Architekten und einer Sekretärin.

Unsere Arbeit umfasst ein breites Spektrum vom Städtebau bis zur Detailplanung, vom Industriebau bis zur Innenraumgestaltung. Egal ob Neubau, Umbau oder Sanierung – wir lieben die Herausforderung und genießen die Abwechslung. Hervorgehend aus einem lebendigen, internen Diskurs und mit viel Liebe zum Detail entstehen verschiedenartige Projekte, in deren Mittelpunkt der Mensch, der Ort und die Region stehen. Lösungen entwickeln wir im partnerschaftlichen und konstruktiven Dialog mit dem Bauherrn. Dabei liegt uns die individuelle Bearbeitung unserer Bauaufgaben ganz besonders am Herzen. Wir stehen für eine klare und einprägsame Architektur mit dem Ziel der Geradlinigkeit und Reduktion auf das Wesentliche.

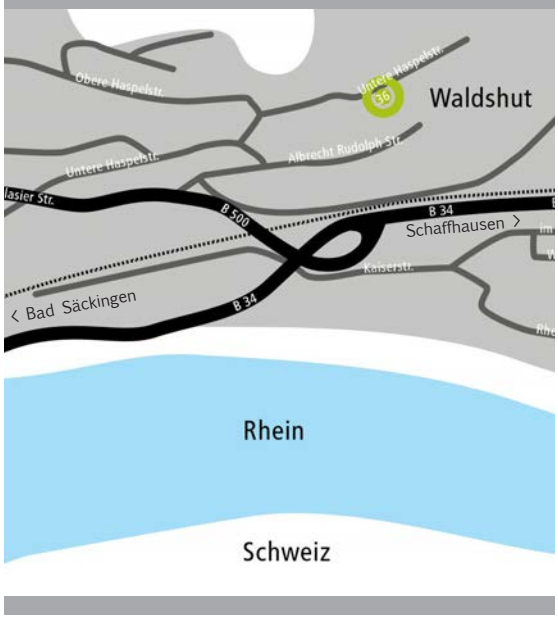
Bauen ist ein komplexer Prozess, der auf Vertrauen beruht. Die Einhaltung des vorgegebenen Kosten- und Terminrahmens hat für uns eine ebenso hohe Priorität wie die Funktionalität und Gestaltqualität des Gebäudes.



Leistungen

- Neubau Ein- und Mehrfamilienhäuser
- Umbau und Sanierung
- Städtebauliche Studien
- Industriebau
- Gewerbebau
- energetische Sanierung
- Bauen im Denkmalschutz
- Holzbau (Massivholzhaus)
- ökologisches und nachhaltiges Bauen
- Landwirtschaftliches Bauen
- Ladenausbau/Retail
- Innenraumgestaltung
- Möbeldesign
- Wertgutachten für Gebäude und Grundstücke

Architekturbüro Henning Musahl
Untere Haspelstrasse 36
79761 Waldshut-Tiengen
fon 0 77 51 – 36 03
fax 0 77 51 – 61 99
info@musahl.com



Anfahrt

Von der B34 kommend aus Richtung Bad Säckingen oder Schaffhausen auf die B500/St. Blasier Straße Richtung Titisee-Neustadt abbiegen, 2. Straße rechts abbiegen in die Untere Haspelstraße, nach ca. 150 m in der Kurve rechts abbiegen und auf der Unteren Haspelstraße bleiben, nach ca. 100 m auf der rechten Seite großes Gebäude mit der Haus Nr. 36.